

Statistik

kurz gefasst

LANDWIRTSCHAFT UND FISCHEREI

THEMA 5 – 16/2001

Inhalt

Starker Rückgang der
tierischen Erzeugung2

Im Vergleich zur EU relativ hohe
Vorleistungskosten3

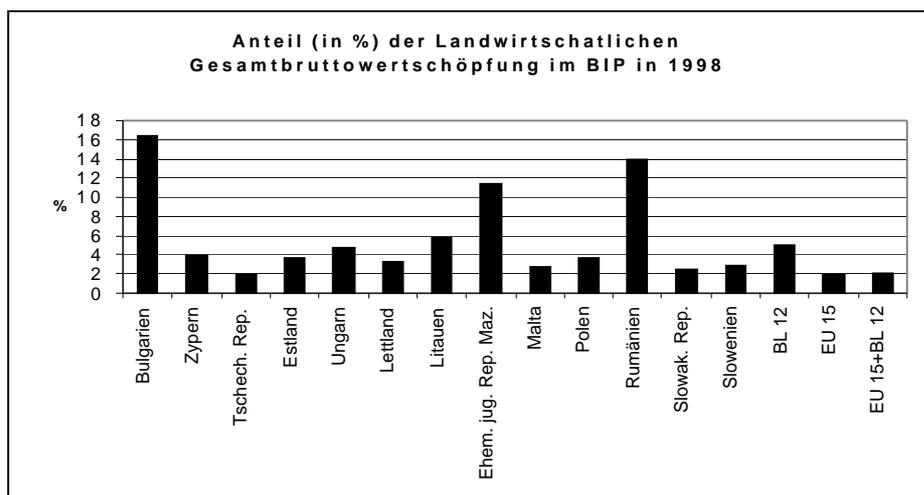
Durchschnittliches Einkommen
der landwirtschaftlichen
Betriebe in den Beitrittsländern
viel geringer als in der EU, in
einigen Ländern sogar negativ 4



Manuskript abgeschlossen: 19.07.2001
ISSN 1562-1359
Katalognummer: KS-NN-01-016-DE-I
© Europäische Gemeinschaften, 2001

Vorläufige Landwirtschaftliche Gesamtrechnung in den zwölf Beitrittsländern ¹⁾ 1998-1999

Peter Pauli



Der Wirtschaftsbereich "Landwirtschaft" der zwölf Beitrittsländer ist insgesamt bedeutend niedriger als der in den fünfzehn Mitgliedstaaten der Europäischen Union zusammen.

Aus der vorläufigen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) für die Beitrittsländer geht hervor, dass die Gesamtbruttowertschöpfung ihrer Landwirtschaften 1998 etwa 17,3 Mrd. EUR betrug, was rund 12 % des Wertes für die Europäische Union (144,5 Mrd. EUR) ausmacht. Würden die Kaufkraftstandards (KKS) zugrundegelegt, die einen Vergleich zwischen den einzelnen Ländern ermöglicht, so läge dieser Anteil bei 36 %.

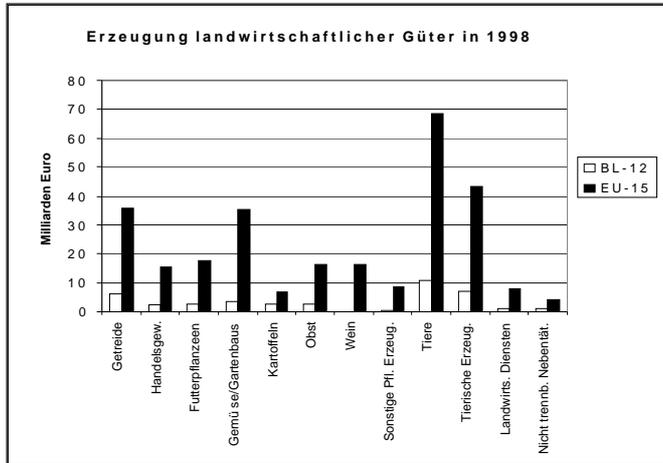
In den Beitrittsländern lag der Anteil der Landwirtschaft am BIP 1998 bei rund 5 % gegenüber etwas weniger als 2 % in der Europäischen Union. Daher könnte der Landwirtschaft in den Beitrittsländern eine relativ größere Bedeutung als in der Europäischen Union zugesprochen werden. Diese relativ größere Bedeutung wird durch die Zahlen für 1999 bestätigt, die bis zu 95 % vollständig sind, obgleich Schätzungen zufolge der Anteil der Landwirtschaft am BIP auf 4,2 % gesunken ist.

Aus den Durchschnittswerten für die Beitrittsländer geht jedoch nicht hervor, dass sich die Anteile in den einzelnen Ländern erheblich unterscheiden. Der Anteil der Landwirtschaft am BIP ist am höchsten in Bulgarien (16 %) und Rumänien (14 %) und am niedrigsten in der Tschechischen Republik (etwas weniger als 2 %) (siehe Schaubild). Innerhalb der EU liegt der Anteil der Landwirtschaft am BIP in nahezu allen Mitgliedstaaten bei etwas mehr als 2 %. Ausnahmen sind Griechenland (7 %) und Spanien (4 %).

Die vorläufigen Daten für 1998 deuten darauf hin, dass die landwirtschaftliche Gesamterzeugung für die EU insgesamt mit der Aufnahme der Beitrittsländer um rund 14 % angestiegen wäre. Innerhalb dieses Aggregat wäre die pflanzliche und die tierische Erzeugung um 13 % bzw. 16 % gestiegen. Die auffallendsten Änderungen wären bei Kartoffeln (36 %), Schweinen (29 %) und Geflügel (21 %) zu verzeichnen. Die Vorleistungen (Waren und Dienstleistungen) wären stärker gestiegen (18 %) als der Output in der erweiterten EU von 1998. Besonders auffallend wären die Veränderungen bei den Energiekosten.

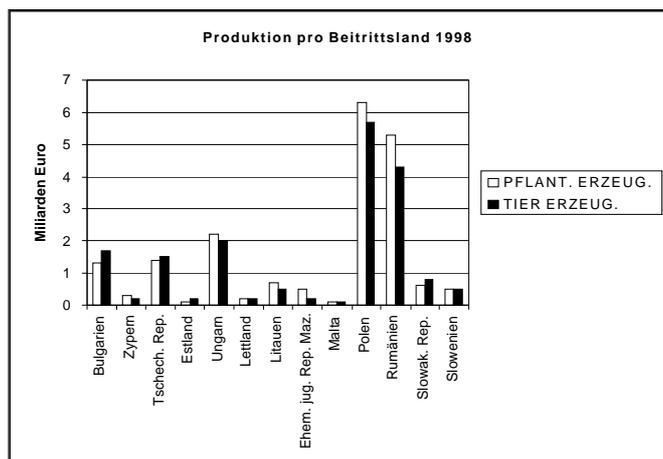
1) Aus Gründen der besseren Verständlichkeit wurden die ursprünglichen zwölf Beitrittsländer (ohne die Türkei: sie wurde erst Kandidat kurz vor Ende des Projektes) unter dem Begriff "Beitrittsländer" (BL) zusammengefasst. Diese Studie umfasst ebenfalls die Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien.

Starker Rückgang der tierischen Erzeugung



1998 belief sich die landwirtschaftliche Gesamterzeugung der zwölf Beitrittsländer auf insgesamt 38,8 Mrd. EUR gegenüber 275,6 Mrd. EUR für die Europäische Union insgesamt²⁾.

Wie auch in der EU weisen in den Beitrittsländern die Struktur der Landwirtschaft wie auch die Größe der Volkswirtschaften erhebliche Unterschiede auf. So ist Polen bei weitem der größte Erzeuger landwirtschaftlicher Produkte. Der Produktionswert dieses Landes machte 1998 rund 30 % (etwa 12,5 Mrd. EUR) des Gesamtwerts der Beitrittsländer aus. Polen wäre damit das siebtgrößte Erzeugerland und würde hinter den Niederlanden (landwirtschaftliche Erzeugung = 18,8 Mrd. EUR) rangieren. Die landwirtschaftliche Erzeugung in Estland, Lettland und Malta entspricht dagegen in etwa derjenigen von Luxemburg bzw. liegt



sogar darunter.

Die strukturellen Unterschiede lassen sich am besten anhand der Agrarerzeugnisse darstellen. Bei der pflanzlichen Erzeugung beispielsweise ist Rumänien das wichtigste Erzeugerland für Kartoffeln. Auch Polen stellt einen großen Anteil. Diese beiden Länder lägen bei der Kartoffelerzeugung an vierter bzw. fünfter Stelle. Entsprechend wäre Rumänien der sechstgrößte Obsterzeuger und Polen der sechstgrößte Milcherzeuger. Dagegen ist die Erzeugung von Oliven, tropischen Früchten und Trauben in den Beitrittsländern sehr gering. Bei der tierischen Erzeugung wäre Polen mit einer Schweineerzeugung von 2,4 Mrd. EUR der viertgrößte Schweineerzeuger in der EU und läge damit etwas hinter Frankreich (2,6 Mrd. EUR) aber noch vor Dänemark und den Niederlanden.

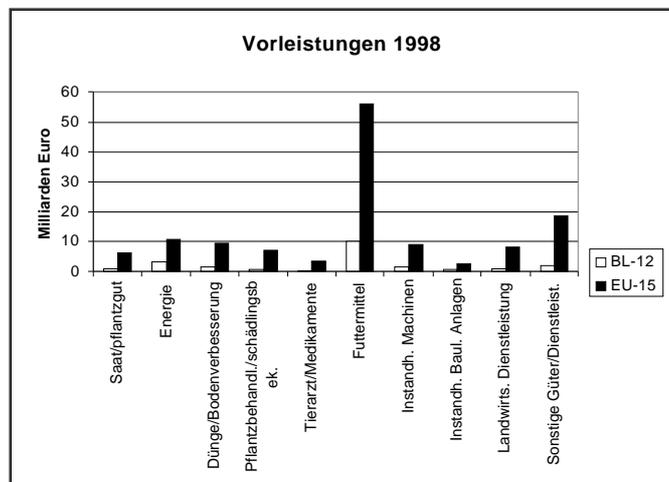
Ein besonderes Merkmal der landwirtschaftlichen Erzeugung der Beitrittsländer, das sie von derjenigen der Mitgliedstaaten unterscheidet, ist die Tatsache, dass die Subsistenzlandwirtschaft viel weiter verbreitet ist. Der Eigenverbrauch von Erzeugnissen, die für die Subsistenz und nicht als Freizeittätigkeit produziert werden, wird in der LGR erfasst³⁾. Bei einigen Agrarerzeugnissen, insbesondere bei Kartoffeln, Obst und Gemüse, kann die durch die Subsistenzlandwirtschaft erwirtschaftete Erzeugung einen erheblichen Anteil an der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung der Beitrittsländer ausmachen. Dies ist einer der Gründe für den höheren Anteil der Landwirtschaft am BIP.

Für elf Beitrittsländer liegen Schätzungen für 1999 vor. Außer in Zypern war in allen diesen Ländern gegenüber 1998 ein starker nominaler Rückgang der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung zu verzeichnen. Dies gilt u. a. für Polen (-13 %), die Tschechische Republik (-14 %), Rumänien (-20 %) und Litauen (-30 %). Eine wichtige Ursache dafür scheinen insbesondere die Schwankungen auf den Tiermärkten gewesen zu sein, die durch die stark rückläufige Entwicklung des russischen Exportmarktes nach der Abwertung des Rubels noch verstärkt wurden. Der nominale Rückgang der tierischen Gesamterzeugung war besonders ausgeprägt in Rumänien (-38 %) und Litauen (-44 %).

2) 1999 belaufen sich die entsprechenden vorläufigen Zahlen auf 34,0 Mrd. EUR für die Beitrittsländer gegenüber 274 Mrd. EUR für die EU.

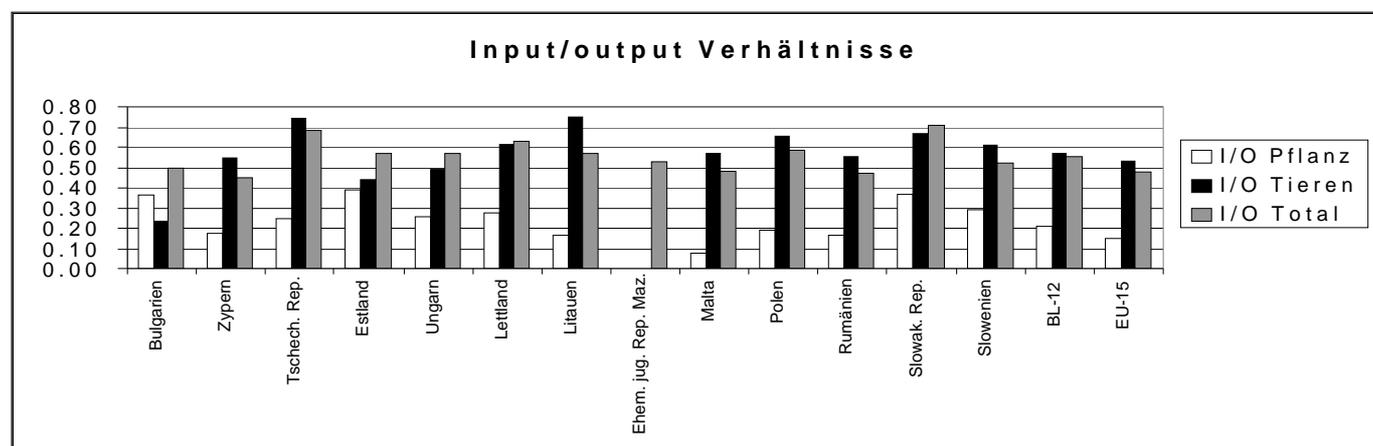
3) Subsistenzlandwirte werden ebenfalls als Teil der landwirtschaftlichen Bevölkerung betrachtet, die im Mittelpunkt der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) steht. Die Subsistenzlandwirte sind (in unterschiedlichem Ausmaß) wirtschaftlich von dem erwirtschafteten Natureinkommen abhängig.

Im Vergleich zur EU relativ hohe Vorleistungskosten



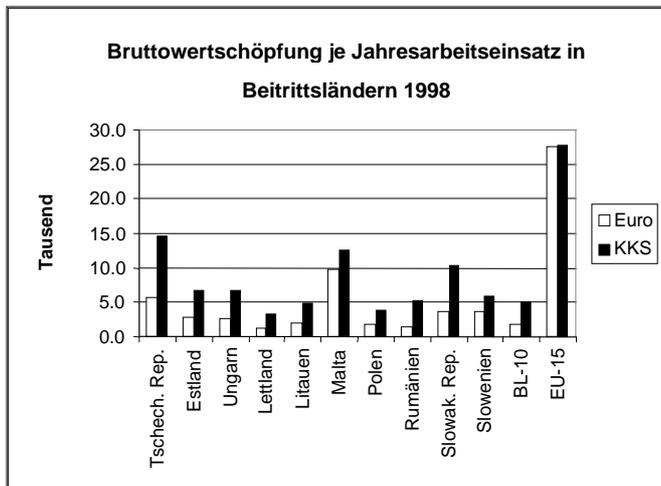
Die in den Landwirtschaften der Beitrittsländer verwendeten Waren und Dienstleistungen unterscheiden sich nicht von denjenigen der Europäischen Union. Allerdings fällt der Anteil einiger dieser Waren und Dienstleistungen an den Gesamtvorleistungskosten relativ höher bzw. geringer aus. So entfallen in den Beitrittsländern auf die Energiekosten durchschnittlich 14 % der Gesamtvorleistungskosten (gegenüber 8 % in der EU), bei Futtermitteln sind es 46 % (gegenüber 43 %) und bei Dienstleistungen 14 % (gegenüber 23 %). In einigen Beitrittsländern sind diese Anteile an den Gesamtkosten sogar noch höher. In Bulgarien und Estland entfallen auf die Energiekosten 27 % bzw. 22 % der Gesamtkosten, die Kosten für Tierfuttermittel machen in fünf Beitrittsländern über die Hälfte der Gesamtkosten aus. Das Verhältnis der durchschnittlichen Vorleistungskosten zur landwirtschaftlichen Gesamterzeugung war in den Beitrittsländern erheblich höher als in der EU (55 % gegenüber 48 %). Mit anderen Worten: Mit jedem als Vorleistung investierten Euro wurde in den Beitrittsländern ein geringerer Output

erzielt als in der EU. Bei solchen Vergleichen und insbesondere bei Vergleichen zwischen zwei Ländern, spielen Landwirtschaftsstruktur, Topografie, Klima und Geologie eine große Rolle. So wie in der EU Gegensätze zwischen Spanien, Italien und Griechenland einerseits sowie Finnland und Schweden andererseits bestehen (Verhältnis über 60 %), so sind auch in den Beitrittsländern Unterschiede festzustellen (39 % für Malta gegenüber 71 % für die Slowakische Republik). Einfache Input/Out-Verhältnisse für die tierische und die pflanzliche Erzeugung, bei denen die Vorleistungskosten dem einen bzw. anderen Sektor (tierische bzw. pflanzliche Erzeugung) zugeordnet werden können⁴⁾ wurden analysiert. Diese Analysen zeigen, dass - wie in der EU - die Wertschöpfung der tierischen Erzeugung geringer ist als diejenige der pflanzlichen Erzeugung. In Litauen, der Tschechischen Republik und der Slowakischen Republik erwirtschaftete die tierische Erzeugung tatsächlich nur eine sehr geringe Wertschöpfung. Die Kosten für Tierfuttermittel und tierärztliche Dienstleistungen beliefen sich 1998 auf nahezu zwei Drittel (Slowenien) bis drei Viertel (Litauen, Tschech. Republik) der tierischen Erzeugung. Bei diesen Anteilen wurden sonstige Kosten wie beispielsweise die Energiekosten oder die Kosten für die Instandhaltung von Maschinen und Geräten sowie von Gebäuden nicht berücksichtigt. Auch sonstige Waren und Dienstleistungen, die bei diesen einfachen Analysen keinem der beiden Sektoren zugeordnet wurden, blieben unberücksichtigt. Im Vergleich dazu ist in den Beitrittsländern die Wertschöpfung der pflanzlichen Erzeugung höher als diejenige der tierischen Erzeugung. Die höchsten Anteile der primären Kosten an der pflanzlichen Erzeugung waren in Estland (39 %), Bulgarien (36 %) und der Slowakischen Republik (37 %) festzustellen. Auch bei diesen Anteilen belieben die sonstigen, nicht zugeordneten Vorleistungskosten unberücksichtigt.



4) Die Kosten für Tierfuttermittel und tierärztliche Dienstleistungen wurden den Kosten für die tierische Erzeugung zugeordnet, während Düngemittel und Bodenverbesserungsmittel, Saat- und Pflanzgut, Pflanzenschutzmittel und pharmazeutische Produkte sowie Dienstleistungen der pflanzlichen Erzeugung zugeordnet wurden.

Durchschnittliches Einkommen der landwirtschaftlichen Betriebe in den Beitrittsländern viel geringer als in der EU, in einigen Ländern sogar negativ



Die Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen), die sich aus der Subtraktion der Vorleistungskosten von der landwirtschaftlichen Erzeugung ableitet, ist - in Volumen ausgedrückt - der Hauptindikator für wirtschaftliches Wachstum im Zeitverlauf. Leider liegen die Daten zu den konstanten Preisen noch nicht vor.

Unter Anwendung des impliziten BIP-Deflators ist es dennoch möglich, einen Vergleich zwischen den deflationierten Daten für 1999 und den Daten für 1998 vorzunehmen. Mit Ausnahme von Zypern war in allen Beitrittsländern ein starker Rückgang der realen (deflationierten) Bruttowertschöpfung zu verzeichnen, der sich zwischen 10 % (Rumänien) und 25% (Litauen) bewegte. Lediglich in Zypern war ein Anstieg der Bruttowertschöpfung (+ 2,5 %) festzustellen. Im Vergleich dazu belief sich der durchschnittliche Rückgang in der EU insgesamt auf 2,5 %. Ein ähnliches Bild ergibt sich für die Nettowertschöpfung (d. h. nach Abzug der Abschreibungskosten).

Wie in der EU entfällt nahezu ein Viertel der Nettowertschöpfung (zur Herstellungspreisen) auf die Entlohnung ("das Entgelt") der Arbeitnehmer. Dabei ist jedoch darauf hinzuweisen, dass sich diese Arbeitnehmer von denjenigen der EU unterscheiden. Zum großen Teil handelt es sich nämlich eher um Mitglieder großer Kooperativen als um Arbeitnehmer, die in Familienbetrieben beschäftigt sind.

Der Nettounternehmensgewinn der Landwirtschaft wird abgeleitet, wobei von der Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen das Arbeitnehmerentgelt, sonstige Subventionen und Produktionsabgaben sowie gezahlte und empfangene Zinsen und Pachten verrechnet werden. Aus den Zahlen, die für die beiden betreffenden Jahre vorliegen, ist ersichtlich, dass zwischen den einzelnen Beitrittsländern große Unterschiede bestehen. So ist der Unternehmensgewinn insbesondere für die Landwirtschaft der Tschechischen Republik aber auch für diejenige der Slowakei negativ, während Rumänien, Polen und Bulgarien einen relativ hohen positiven Gewinn verzeichneten. Allen Beitrittsländern gemeinsam war jedoch der Rückgang des Nettounternehmensgewinns zwischen 1998 und 1999 (Schätzungen zufolge 17 % in KKS).

Bei Einkommensanalysen werden die Einkommensentwicklungen mit den Entwicklungen des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes verglichen, so dass man ungefähre Angaben zum Einkommen je Vollzeitäquivalent erhält, die allgemein verwendet werden können, um die Verfassung der Landwirtschaft und die Auswirkungen der Agrarpolitik zu beurteilen. Da noch nicht für alle Beitrittsländer ausführliche landwirtschaftliche Gesamtrechnungen vorliegen, wird die Bruttowertschöpfung je Vollzeitäquivalent (gemessen in Jahresarbeitseinheiten) verwendet, da sie die grundlegendste Einkommensgröße darstellt. Sie zeigen dennoch die erheblichen Unterschiede auf, die beim durchschnittlichen landwirtschaftlichen Einkommen bestehen; ein durchschnittliche Einkommen (BWS/JAE) für 1998 auf 10.100 EUR für Malta, das höchste, gegenüber einem durchschnittlichen Einkommen von 27.700 EUR in der EU. Korrigiert für die unterschiedlichen Lebenskosten (und deshalb in Kaufkraftstandards gemessen) erreichen alle Länder höheren Niveaus mit der Tschechischen Republik an der Spitze (14,600 KKS).

Sobald umfassendere Daten vorliegen, werden auch detailliertere Analysen zur Verfügung gestellt.

Ø WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Technische Anmerkungen

Um einen umfassenden Vergleich zwischen EU-15 und den Beitrittsländern in dieser Veröffentlichung zu erleichtern, wurden alle Zahlen in die gemeinsame Währung Euro (EUR) umgerechnet.

Zur Berechnung der realen Werte wurden die entsprechenden nominalen Werte mit dem impliziten Preisindex des Bruttoinlandsprodukts (BIP) deflationiert.

Die Kaufkraftparitäten (KKP) werden anhand der zwischen den verschiedenen Ländern bestehenden Preisrelationen für einen Korb vergleichbarer und repräsentativer Waren und Dienstleistungen errechnet. Die einzelnen Preismesszahlen werden nach klar definierten Kriterien bis zur Parität für das gesamte BIP aggregiert. Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, Eurostat, hat für die fünfzehn Mitgliedstaaten sowie für die meisten Beitrittsländer Kaufkraftparitäten berechnet. Für Ländervergleiche wurde der Kaufkraftstandard (KKS) eingeführt. Es handelt sich um eine fiktive Einheit (Währung), die auf die Grundsätze der KKP gestützt ist. Beim KKS der einzelnen Länder sind Inflation und Wechselkurse bereits berücksichtigt, ebenso ein Korrekturfaktor für die Lebenshaltungskosten.

Eine Jahresarbeitseinheit (JAE) entspricht einem Vollzeitäquivalent. Aufgrund des erheblichen Anteils an Teilzeitarbeit in der Landwirtschaft ergibt die Anwendung dieser Einheit bei Einkommensanalysen ein objektiveres Bild als die Anwendung der Beschäftigtenzahl.

Hintergrundinformationen

Im Rahmen des länderübergreifenden Phare-Statistikprogramms leitete Eurostat ein Pilotprojekt im Bereich der agromonetären Statistik (AMS) ein. Das Hauptziel dieses Programms bestand darin, die Phare-Beitrittsländer technisch und finanziell dabei zu unterstützen, ihre Statistiken in qualitativer Hinsicht auf den Beitritt vorzubereiten. Das AMS-Pilotprojekt umfasste vier Module. Thema eines dieser Module war die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR). Neben den zehn Phare-Beitrittsländern nahmen auch Zypern, Malta und die Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien die Gelegenheit wahr, an dem Projekt teilzunehmen. Da die Eurostat-Mitarbeiter

intensiv mit Arbeiten in den Mitgliedstaaten befasst waren, wurde die Feldarbeit für dieses Pilotprojekt von externen Vertragspartnern durchgeführt. Das ASA-Institut in Bonn wurde mit den Arbeiten für die LGR beauftragt.

Die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR) stellt ein Satellitensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) dar, das zwar den Besonderheiten der Landwirtschaft angepasst wurde, aber dennoch die methodische Übereinstimmung mit der VGR gewährleistet. Kern der LGR ist eine Folge von vier miteinander verbundenen Konten: das Produktionskonto (Produktion, Vorleistungen, Wertschöpfung), das Einkommensentstehungskonto (Arbeitnehmerentgelt, Produktionsabgaben und Subventionen, Betriebsüberschuss), das Unternehmensgewinnkonto (Vermögenseinkommen, Pachteinkommen, Zinsen) und das Vermögensbildungskonto (Bruttoanlageinvestitionen, Vorratsveränderungen, Vermögenstransfers). In der LGR gelten für die Bewertung zu Herstellungspreisen (in den Beitrittsländern sind kaum Produktionssubventionen/-abgaben vorgesehen, d. h. dass zwischen Herstellungspreisen und Erzeugerpreisen nicht unterschieden wird), für Zeitreihen für jeweilige und konstante Preise, für nominale und reale Werte sowie für den Grundsatz der Aufwands- und Ertragsabgrenzung dieselben Bestimmungen wie in der VGR.

Das VGR-System umfasst noch mehr Konten. Allerdings lässt sich dieses System nicht auf die Landwirtschaft übertragen. Die wichtigsten Abweichungen der LGR gegenüber der VGR bestehen in Bezug auf die Gliederungsebene und in einer etwas unterschiedlichen Auffassung darüber, was der Landwirtschaft zugeordnet werden sollte. Beispiele dafür sind der innerbetriebliche Verbrauch, die Verbuchung der Wein- und Olivenölerzeugung sowie die Bewertung von Saisonprodukten.

Vor dem Hintergrund begrenzter Humanressourcen und eines knappen Zeitplans (maximal 18 Monate) befasste sich Eurostat zunächst vorrangig damit, ein ausgewogenes, praktikables LGR-System einzuführen, das Konten in jeweiligen Preisen für ein einziges Referenzjahr (1998) liefern konnte, anstatt gleichzeitig auf die Erstellung längerer Zeitreihen

ab 1995 zu drängen. Die Erstellung dieser längerer Zeitreihen, die Berechnungen in konstanten Preisen ermöglichen würden, wird später in Angriff genommen. Alle Beitrittsländer konnten die Daten für 1998 liefern, obgleich es besonders schwierig war, geeignete Datenquellen für die Bruttoanlageinvestitionen im Rahmen des Vermögensbildungskontos zu ermitteln. Lediglich in Ungarn war es unmöglich, die Abschreibungen zu berechnen; dieses Land konnte bislang auch noch kein Einkommensentstehungskonto liefern. Daher war es auch nicht möglich, den durchschnittlichen Unternehmensgewinn in den Beitrittsländern mit demjenigen in der EU umfassend zu vergleichen.

Neben den Richtwertdaten für 1998 lieferten elf Beitrittsländer auch vorläufige Konten für 1999. Obgleich diese Konten manchmal weniger detailliert waren, ermöglichten sie dennoch Vergleiche auf Jahresbasis.

Eines der vier anderen Pilotprojekte zielte darauf ab, Statistiken zum landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz zu erstellen. Diese Statistiken werden in erster Linie dazu genutzt, die Trends beim landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz mit den Trends beim landwirtschaftlichen Einkommen (abgeleitet von der LGR) zu vergleichen. Außerdem werden sie für Produktivitätsanalysen verwendet. Da es im Rahmen dieses anderen Projektes in einigen Fällen erheblich an geeigneten Datenquellen mangelte, konnten keine vollständigen Statistiken erstellt werden. Dies hat zur Folge, dass es bislang nicht möglich war, Einkommensindikatoren für alle Beitrittsländer abzuleiten.

Die Deflationierung der nominalen Euro-Werte und ihre Umrechnung in KKS wurde bislang nur teilweise durchgeführt. Sie zählte nicht zum Hauptziel des Pilotprojekts. Ferner ist darauf hinzuweisen, dass die Schlüsselaussagen dieser Analyse durch die noch bestehenden Datenlücken nicht beeinträchtigt werden.

Literaturhinweise

Weitere Informationen zu den Konzepten und Methoden der LGR sind dem Handbuch zur landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung LGR/FGR 1997 (Rev. 1.1) ISBN 92-828-2996-0 zu entnehmen.

Tabelle 1. 1998 Jeweiligen Preisen (nominal), millionen Euro												
	PFLANZL. ERZEUG- NISSE	TIERISCHE ERZEUG- NISSE	ERZEUG- NISSE LANDW. DIENSTLEI- STUNGEN	NICHT LANDW. NEBENT.	ERZEUG. LANDW. WIRTS. BEREICHS	VORLEIST. INSGESAMT	BRUTTO WERTS. ZU HER- STELLUNG SPREISEN	ABSCHREI- BUNGEN	NETTO WERT- SCHÖPF UNG. ZU HERST. PREISEN	ARBEIT- NEHMER ENTGELT	NETTO UNTER- NEHMENS GEWINN	BIP MARKT PREISEN
Bulgarien	1315	1658	193	389	3555	1761	1794	149	1645	162	1485	10958
Zypern	312	239	:	27	579	262	316	16	301	275	19	8104
Tschech. Rep.	1366	1519	48	:	2933	1999	935	307	627	622	-112	50368
Estland	125	233	26	24	408	233	175	:	:	:	:	4655
Ungarn	2291	2075	159	:	4525	2568	1956	:	:	:	:	41931
Lettland	214	247	10	3	474	299	175	42	132	35	91	5437
Litauen	701	508	15	77	1301	741	560	94	466	102	344	9587
Malta	67	67	:	1	135	65	70	4	66	8	56	3132
Polen	6292	5654	245	288	12479	7301	5178	1131	4047	688	2919	141292
Rumänien	5319	4293	171	:	9784	4631	5152	1151	4001	483	3475	36882
Slowak. Rep.	629	815	71	132	1647	1168	479	229	250	373	-19	18987
Slowenien	454	486	34	90	1064	555	509	230	280	58	240	17497
BL-12	19085	17794	972	1031	38884	21583	17299	:	:	:	:	348829
Ehem. jug. Rep. Maz.	499	210	13	29	751	396	356	32	323	40	284	3125
EU-15	151570	111802	7935	4283	275591	131099	144492	35066	109426	25096	74074	7616891
1998 in Preisen von 1997, millionen Euro												
BL-12	15790	14862	819	910	32384	18199	14184	:	:	:	:	:
EU-15	148890	109826	7795	4208	270718	128781	141937	34446	107491	24653	72764	
1998 in KKS												
BL-12							47165		:	:	:	:
EU-15							144492		109426	25096	74074	

Tabelle 2. 1999 Jeweiligen Preisen (nominal), millionen Euro												
	PFLANZL. ERZEUG- NISSE	TIERISCHE ERZEUG- NISSE	ERZEUG- NISSE LANDW. DIENSTLEI- STUNGEN	NICHT LANDW. NEBENT.	ERZEUG. LANDW. WIRTS. BEREICHS	VORLEIST. INSGESAMT	BRUTTO WERTS. ZU HER- STELLUNG SPREISEN	ABSCHREI- BUNGEN	NETTO WERT- SCHÖPF UNG. ZU HERST. PREISEN	ARBEIT- NEHMER ENTGELT	NETTO UNTER- NEHMENS GEWINN	BIP MARKT PREISEN
Bulgarien	1400	1344	195	420	3359	1706	1654	92	1562	148	1412	11645
Zypern	308	240	:	36	584	257	327	17	310	285	19	8539
Tschech. Rep.	1172	1319	31	:	2522	1800	722	326	396	569	-261	49693
Estland	111	178	26	24	340	190	150	:	:	:	:	4812
Ungarn	2296	1922	177	:	4395	2638	1756	:	:	:	:	45245
Lettland	206	198	11	28	443	281	162	44	117	27	81	6247
Litauen	559	286	12	66	923	464	458	:	:	:	:	9978
Malta	69	68	:	1	138	66	71	4	67	8	57	3398
Polen	5494	4899	258	231	10882	6624	4258	1156	3102	691	1997	145612
Rumänien	4976	2687	117	:	7780	3560	4220	1227	2992	434	2552	31920
Slowak. Rep.	569	661	58	91	1379	988	392	187	205	308	-2	18479
BL-11	17160	13802	885	897	32745	18574	14170	:	:	:	:	335568
EU-15	151944	109186	8247	4645	274022	129975	144047	35626	108421	25466	73697	7998201
1999 in Preisen von 1998, millionen Euro												
BL-11	14852	12324	805	857	28838	16592	12247	:	:	:	:	:
EU-15	148383	106627	8053	4536	267599	126929	140670	34791	105880	24869	71970	:
Volumenindex 1999 (1998=100)												
BL-11	94	81	94	93	88	89	86	:	:	:	:	:
EU-15	98	95	101	106	97	97	97	99	97	99	97	97
1999 in KKS												
BL-11							41104		:	:	:	:
EU-15							144047		108421	25466	73697	

Weitere Informationsquellen:

☉ Datenbanken

New Cronos, Bereich: Cosa-CC

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brussel Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1049 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop.brussels@cec.eu.int	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrogade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dst.dk	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888-644 94 27/28 Fax (49) 1888-644 94 30 E-mail: datashop@statistik-bund.de	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estebanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34-91) 583 91 67 Fax (34-91) 579 71 20 E-mail: datashop.eurostat@ine.es	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tel. (33-1) 53 17 88 44 Fax (33-1) 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 31 02/06 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fleno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue A. Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-22221 E-mail: dslux@eurostat.datashop.lu	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg Posibus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks. 8131, Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 22 86 46 43 Fax (47) 22 86 45 04 E-mail: datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-mail: datashop@zh.ch Internet: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
STATISTICS FILAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajaku 13 B, 2 Kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi Internet: http://www.tilastokeskus.fi/ik/ kk/datashop.html	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 • Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn. (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se Internet: http://www.scb.se/info/ datashop/eudatashop.asp	Eurostat Data Shop Enquiries & advice and publications Office for National Statistics Customers & Electronic Services Unit 1 Drummond Gate - B1/05 LONDON SW1V 2QQ Tel. (44-20) 75 33 56 76 Fax (44-1633) 81 27 62 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	Eurostat Data Shop Electronic Data Extractions, Enquiries & advice - R.CADE Unit 1L Mounjloy Research Centre University of Durham DURHAM DH1 3SW Tel. (44-191) 374 73 50 Fax: (44-191) 384 49 71 E-mail: r-cade@dur.ac.uk URL: http://www.rcade.dur.ac.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):
Bech Gebäude Büro A3/48 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 32649 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Peter Pauli, Eurostat/F1, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 35162, Fax (352) 4301 37317, E-mail: peter.pauli@cec.eu.int
ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg
Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/lfr/general/s-ad.htm>
E-mail: info.info@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ISLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARJA – CESKA REPUBLIKA – CYPRUS
EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMANIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2001 bis 31.12.2001):
(Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 140 Ausgaben)

Papier: 360 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“

Papier: 42 EUR

Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“

Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“

Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“

Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“

Themenkreis 6 „Außenhandel“

Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“

Papier: 84 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen.
Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
(Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau

(bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

durch Banküberweisung

Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____/____

Ihre MwSt.-Nr.: f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.